

# DER WILHELMSRUHER

Journal des Vereins Leben in Wilhelmsruh e.V.

Ausgabe März 2023

www.leben-in-wilhelmsruh.de

## „Das stammt noch aus Friedenszeiten!“

**K**ennen Sie diesen Spruch? Ich hörte ihn zum ersten Mal als Halbwüchsiger, als ich mit meiner Oma in Wilhelmsruh einkaufen ging und vor einem Laden stand, in dessen Schaufenster eine faszinierende Milchkutsche als Blechspielzeug meine Blicke magisch anzog. Erst später wurde mir klar, dass die alte Dame die völlig ferne Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg meinte; schließlich war ja nun, das hatte ich schon gelernt: Frieden! Wobei, das gehört wohl zu der Wahrheit dazu, die zeitliche Begrenzung nicht unbedingt mit dem Kriegsbeginn damals übereinstimmte. Später verschob sich die Bedeutung des Spruches während meiner Ausbildung in Sachsen noch mehr und diente eher als eine böse Anspielung auf die Zeit des Dritten Reiches.

Und heute? In welcher Zeit leben wir eigentlich? Langsam werden die Tage länger und wer genau hinsieht, ahnt schon, dass die Natur sich von dem Wahnsinn der Menschen unbeeindruckt zeigt und in den Startlöchern auf dem Weg in den Frühling steht. Das ist derzeit wohl das einzige Verlässliche! Alles andere oder gar Gewissheit über die Zukunft, das stammt aus unseren wirklichen Friedenszeiten – und die sind seit genau einem Jahr vorbei. Leider!

Carpe Diem, genießen Sie trotzdem das Leben! Nicht zuletzt angesichts der vielfältigen tollen Aktivitäten und Veranstaltungen im Kiez, über die Sie die vorliegende Ausgabe des „Wilhelmsruher“ ausführlich informiert.

*Patrick Meinhardt*

## Wunder gibt es immer wieder ... Zauberhafte Premiere in der KulturPost



Der Meister und Mona Lisa.

Foto: P. Bütow

**D**er 4. Dezember 2022 war für die KulturPost, das Domizil des Vereins „Leben in Wilhelmsruh“ in der Hauptstraße 32, ein ganz besonderer Tag, denn wir erwarteten einen Zauberer als Gast. Wir hatten ja seit der Neueröffnung 2021 schon viele Gäste, aber einen Zauberer noch nie. Nein, nicht irgendeinen, sondern André Kursch, der selbst Wilhelmsruher ist und durch seine Auftritte im Salon der Wunder in der Kulturbrauerei oder im Hotel Kempinski so manchen Berlinern bekannt ist. Als ich hörte, ein Zauberer wird bei uns auftreten, dachte ich mir so, na, was soll

das denn werden? Ein bisschen Fingerfertigkeit und etwas Täuschung? Kurz gesagt, ich war skeptisch und ja, auch neugierig. →

### LEBEN IN WILHELMSRUH E.V.

Hauptstraße 32 · 13158 Berlin  
Telefon: (030) 40 72 48 48  
E-Mail: [info@leben-in-wilhelmsruh.de](mailto:info@leben-in-wilhelmsruh.de)  
[www.leben-in-wilhelmsruh.de](http://www.leben-in-wilhelmsruh.de)

#### Öffnungszeiten der Bibliothek:

Mo, Di, Do: 14 bis 19 Uhr  
Mi, Fr, Sa: 10 bis 13 Uhr

Dann begann André vor einem vollen Haus seine Show mit dem Hinweis, dass er kein Zauberer, sondern ein Zauberkünstler sei, denn die Ersteren könnten Wunder vollbringen, das könne er nicht.

Was dann in den 90 Minuten folgte, hätte ich so nicht erwartet. Zunächst stellte er eine ganz enge Bindung zu seinem Publikum her. Er war dabei selbstironisch und außerordentlich charmant und es gelang ihm bestens, Mitwirkende aus dem Publikum gut aussehen zu lassen. Die Bandbreite seines Programms war beachtlich, eine Mischung aus geistvoller Comedy, Charme, Berliner Schnauze und Kunststücken, denen Herr Kursch – für die Anwesenden André – eine sehr persönliche Note verlieh.

Das Publikum war begeistert, denn er präsentierte uns oftmals verblüffende Detailtricks wie z. B. das Finden

einer Karte aus einem dicken Paken oder das sichere Erkennen mehrerer vierstelliger Zahlen, die vorher vom Publikum benannt wurden.

Auch kann ich mir bis heute nicht erklären, wie Herrn Kursch wissen konnte, dass unsere Mitstreiterin Peggy auf einem Zettel ihren Weihnachtswunsch – eine Reise nach Bali – notiert hatte. Er wusste es aber und noch viel mehr.

In einem 1.000 Teile umfassenden Puzzle der berühmten Mona Lisa von da Vinci fehlte ein einziges Teil (siehe Foto S. 1). Aus einer neuen Tüte wurden Zuschauer gebeten, je ein Teil von den 1.000 herauszunehmen. Der Künstler wusste mit absoluter Sicherheit, wer das passende Stück hatte. Es war natürlich eine Frau. Wie machte er das? Ich weiß es nicht, er schon und das war und ist beeindruckend. Nicht minder faszinierend gestal-

tete er den Höhepunkt seiner Show in Form einer Erzählung um einen Fischer, dessen Boot noch keinen Namen hat und der deshalb keine Fische fängt. Mit Hilfe von Figuren, die er gekonnt mit einem hunderte Jahre alten Requisit japanischer Straßenkünstler, einem so genannten Tamasudare, darstellte.

Somit bleibt mir abschließend nur festzustellen, dass ich persönlich André nach diesem fulminanten Auftritt eben doch für einen Zauberer halte. Wer sich selbst ein Bild machen möchte, kann das am 19. März 2023 um 16.00 Uhr in der Kulturpost tun, denn dann präsentiert er noch einmal exakt dieses Programm namens „Ich wunda mir üba jarnüschd mehr“ in unserem Hause. Ich werde auf jeden Fall wieder dabei sein, um eine beeindruckende Show zu erleben.

*Peter Bütow*

# Begegnung auf Augenhöhe. Das ist unser Ziel.

Wir suchen  
**MITARBEITENDE** [w/d/m]  
für unsere Wohngruppen in Berlin-Pankow.

**DEIN TALENT. UNSER LEBEN. NEUE PERSPEKTIVEN.**

**BEWIRB DICH JETZT:**

☎ 030 - 28 47 248 10

✉ [bewerbung@gib-stiftung.de](mailto:bewerbung@gib-stiftung.de)



# Häuser und ihre Geschichte(n)

Eine Leserschrift von Harald Bröer

Über die letzte Ausgabe von „Der Wilhelmsruher“ im Dezember des vergangenen Jahres freute auch ich mich wieder. Ich sage: Chapeau! Allen Autoren und gegenüber der Redaktion. Da ich selbst einige Jahre eine kleine Verbandszeitschrift mit gestalten durfte, kann ich mir das Urteil erlauben.

Als Hobby-Heimatkundler stieß der Titel des Beitrages „Der Charme alter Häuser und Höfe“ von Diethard Meusel auf meine besondere Aufmerksamkeit. Seit meiner Berentung lebe ich seit gut 10 Jahren in Wilhelmsruh. Damit entstand die Frage, was mache ich nun mit der neu gewonnenen Freizeit? Meine Neugier für die Geschichte des Kiezes zog mich in den Bann. Das begann mit den „Pankower Früchtchen“ und der „Roten Schule“. Mein Interesse setzte sich fort mit der Suche nach Spuren der Antifaschisten von Wilhelmsruh aus der Zeit der Nazidiktatur. Fortan hatte ich meist meinen Fotoapparat im Rucksack. Im Ergebnis liegt eine kleine Sammlung von Bildern vor. Bei meinen Spaziergängen mit dem Fotoapparat gab und gibt es einen spannenden Nebeneffekt. Das sind die interessanten Gespräche mit den Menschen am Straßenrand. Meist Begegnungen, die sich

zufällig ergeben. Daraus entstanden Fragen und es gab Antworten nach diesem oder jenem Gebäude, welches neu entstand und was vorher den Platz ausfüllte. Wir finden in unserem Umfeld viele schöne alte Häuser, welche neu hergerichtet wurden. Auch Plätze, die unbebaut sind. Hinter den meisten Fenstern leben Menschen mit ihren ganz persönlichen

Biografien und so hat für mich auch jedes Gebäude oder jeder Platz seine eigene „DNA“.

Ich möchte mit diesem Artikel der Leserschaft gerne einige Bilder zur Betrachtung vorstellen und frage nach deren Geschichte bzw. Geschichten: Wer weiß etwas darüber? Was ist heute noch in Erinnerung? Senden Sie bitte Ihre Antworten per Brief oder per Mail gern an die Redaktion  
Wolfgang.Schmitz@  
Der-Wilhelmsruher.de  
oder direkt an  
WR-Heimatkunde-HB@gmx.de

## Zu den Fotos:

Bild 1: Die alte Fassade eines Kinos in Wilhelmsruh. Wo befand es sich, wer erinnert sich an Kinogeschichten? Was befindet sich heute an dieser Stelle?

Bild 2: Teil einer kleinen HO-Kaufhalle. Wo befand sich diese Einkaufsmöglichkeit und wie sieht die Örtlichkeit heute aus?

Bild 3: Ein Haus (Ecke Hertzstraße-Fontanestraße), umgangssprachlich wurde es „Fünf Stufenbar“ genannt. Welche Geschichten gibt es zum Innenleben des Geschäftshauses?



FOTOS (3): H. BRÖER

Bild 1: Wilhelmsruh hatte früher ein Kino.

Harald Bröer



Bild 2: Was darf es sein?



Bild 3: Sehr lange passierte hier nichts.

## Neues aus der Buchhandlung „Bücher im Kiez“ ... und dem Antiquariat Förtsch

Wie einigen vielleicht schon aufgefallen ist, gestalten wir unseren Laden um. Neben einer gemütlichen Lesecke und einer neuen Beleuchtung bekommt unser Geschäft eine kundenfreundlichere und übersichtlichere Struktur. Unseren Service möchten wir dabei gleich mit ausbauen: Beide Shops, Buchhandlung und Antiquariat, bieten ab sofort an, jedes lieferbare Buch und Medium zu besorgen. Da wir im Antiquariat andere Bezugsquellen als die üblichen Verdächtigen kennen, können wir auch kostengünstig Bücher beschaffen, die über die einschlägigen Kanäle nicht mehr erhältlich sind. Bei Bedarf liefern wir die Bestellungen auch zu Ihnen nachhause!

Sollten Sie bestimmte Interessengebiete oder literarische Vorlieben

haben, teilen Sie uns die gern mit! Wir wollen unser Sortiment erweitern und noch gezielter auf Kundenwünsche eingehen. Und noch etwas



in eigener Sache: Ab März wird es einen neuen Lesekreis in Wilhelmsruh geben! Literatur, Konzept und Zeiten werden gemeinsam beschlossen. Wir möchten den Wilhelmsruhern einen Ort zum regelmäßigen Austausch über Literatur und

Themen bieten, natürlich kostenfrei! Die monatlichen Treffen sollen zwanglos und locker sein, jede(r/s) ist willkommen und kann eigene Interessen und Vorschläge einbringen – vielleicht sogar eigene Texte vorlesen. Darüber und über ein Glas Wein im Anschluss kann gern abgestimmt werden!

Apropos locker und entspannt: Hier noch ein kurzer Hinweis auf unsere nächsten Veranstaltungen: Im Frühjahr werden wir wieder einen Abend mit Wilhelmsruher Autoren gestalten. Der Eintritt ist wie immer frei! Auch weitere Kinder- und Schulveranstaltungen sind geplant. Fragen Sie im Laden oder gehen Sie auf [https://geniallokal.de!](https://geniallokal.de)

Wir sehen uns!

*Ihr Buchtrio Wilhelmsruh*

## Mit Freude und Engagement bei der Sache

### 20 Jahre Jugendfeuerwehr in Wilhelmsruh

Die meisten Wilhelmsruher und Wilhelmsruherinnen dürften das imposante Gebäude mit der Aufschrift „Freiwillige Feuerwehr“ in der Edelweißstraße kennen. Was aber viele nicht wissen, ist die Tatsache, dass dort hervorragende Jugendarbeit geleistet wird, und das schon seit 2 Jahrzehnten. Im Dezember 2022 feierte die Jugendfeuerwehr ihr 20. Jubiläum und mit ihr der Gruppenleiter, der von Beginn an dabei ist.

Mittwochabend 17 Uhr. Die Kinder und Jugendlichen, alle in blauen Uniformen, sitzen verteilt um den großen Tisch im Mannschaftsraum der Freiwilligen Feuerwehr in der Edelweißstraße. Die 14 Jungen und 3 Mädchen sind wie jeden Mittwoch – außer in den Ferien –

pünktlich „zum Dienst“ erschienen und warten nun gespannt auf das Übungsprogramm der kommenden 2 Stunden. Die ohnehin nicht lauten Gespräche verstummen gänzlich, als der Leiter der Gruppe hinzutritt und um Ruhe bittet. Peter Oberpichler, trotz seines bayrisch klingenden Namens lupenreiner Berliner, führt zunächst die Anwesenheitskontrolle durch, um dann die Aufgaben des heutigen Abends zu verteilen. Mit seiner freundlichen und strukturierter Art kommt der jung gebliebene 63-Jährige gut bei seinen Schützlingen an, deren Respekt er ganz offensichtlich genießt. Die Organisation des Abends klappt vorzüglich; einige ältere Jugendliche übernehmen die ihnen zugewiesenen Teilgruppen

und machen sich an die Arbeit. Jede(r) weiß, was er oder sie zu tun hat.

Da nun alles geregelt ist, hat der seit 20 Jahren in dieser Funktion tätige Jugendwart Zeit für seinen Gast. Er führt mich in sein kleines Büro, wo ich in den kommenden 30 Minuten vielfältige Einblicke in den Alltag der Wilhelmsruher Jugendfeuerwehr erhalte. So erfahre ich von meinem auskunftsfreudigen Gesprächspartner, dass die Gruppe z. Zt. 18 Mitglieder im Alter von 8 bis 18 Jahren umfasst. Die acht Jüngsten im Team bezeichnet er als Anwärter, die sich im Laufe der Zeit u. a. in Form von Tests und Übungen bewähren müssten. Nachwuchsprobleme kenne man nicht; die



Die motivierte junge Truppe und ihre Ausbilder.

FOTO: M. SCHMITZ

Feuerwehr sei nun mal für Kinder immer attraktiv und viele Eltern in unserem kinderreichen Ortsteil begrüßten diese Art von sozialem Engagement.

Nachdem er mir stolz das große farbenprächtige Wappen „seiner“ Jugendfeuerwehr präsentiert hat, beantwortet Peter Oberpichler ausführlich meine Frage nach den konkreten Aktivitäten seiner Gruppe. Hierzu zählten das Erlernen von

Feuerwehrtechnik, die Einweisung in die Geräte, Grundkenntnisse in Brandschutz und Erster Hilfe und jede Menge weiteres theoretisches Wissen. Besonders beliebt bei seinen Jungspunden seien die praktischen Übungen mit dem Schlauch, insbesondere der spektakuläre Wassereinsatz am See sowie die Zielübungen auf ein eigens für diesen Zweck hergestelltes Spritzenhäuschen. Bei alledem, so versichert er mir am

Schluss glaubwürdig, gehe es in erster Linie um Sport, Spiel und Spaß. Daran, dass dies auch zukünftig der Fall sein wird, habe ich beim Verlassen des Gebäudes keinen Zweifel. Schließlich hat sich dieses Motto seit Gründung der Wilhelmsruher Jugendfeuerwehr bewährt.

Weitere Informationen unter:  
[www.berliner-jugendfeuerwehr.de](http://www.berliner-jugendfeuerwehr.de)

*Wolfgang Schmitz*



### See-, Feuer-, Erd- und Sozialbestattungen

Ihr Berater im Trauerfall, Erledigung aller Formalitäten!

#### BESTATTUNGEN LOTHAR SCHULZE

Inh. Anne-Kathrin Kutter

Hauptstraße 20  
13158 Berlin  
Tel. (030) 916 67 54

[schulze.lothar1@gmx.de](mailto:schulze.lothar1@gmx.de)  
[www.Bestattung-Schulze-Berlin.de](http://www.Bestattung-Schulze-Berlin.de)

### DIE TOP-ADRESSE FÜR

- kompetente Beratung
- Kontaktlinsenanpassung
- Kostenlose Sehtests
- Prismenkorrektur
- Rechnergestützte Brillenanpassung
- Individuelle Gleitsichtgläser



#### Marken-Gleitsichtgläser

**149,00 €**

Hartschicht, Entspiegelung  
mit Sehstärke bis +/- 6 DPT; + 2 CYL



Hauptstr. 7 · 13158 Bln.- Wilhelmsruh  
Mo-Fr 9-19 Uhr Sa 9-13 Uhr  
☎ 916 47 51

## Unvergessliches Bolivien

SANTA-CRUZ – LA PAZ – TITICACASEE – UYUNI DE SALAR – POTOSI – SUCRE – COCHABAMBA

Als mich meine Jugendfreundin Carmen 1974 spontan mit nach Budapest nahm, ahnte ich nicht, was daraus Jahrzehnte später einmal werden würde. Wir übernachteten in einem Studentenwohnheim, in dem auch Studenten aus ganz Bolivien wohnten und lernten. Viel Zeit verbrachte ich mit einigen von ihnen und freundete mich besonders mit Hector aus der Stadt Santa Cruz de la Sierra an.

Dann, Jahrzehnte später, fand ich dank des Internets meinen damaligen bolivianischen Urlaubsfreund aus Budapest wieder und es begann ein reger kommunikativer Austausch. Daraus ergab sich die Möglichkeit nach Bolivien zu kommen. Im Sommer 2022 wurde der Jugendtraum wahr.

Nachdem ich bereits einige Male ins mittelamerikanische Nicaragua reiste, wagte ich jetzt den „Sprung nach Südamerika“. Eine neue Herausforderung – und dank der Unterstützung und dem Zuspruch von Familie und Freunden stieg ich im August 2022 ins Flugzeug und landete einen Tag später in Santa Cruz in Bolivien.



Copacabana/Titicacasee.

FOTO: PRIVAT

Die ersten Tage verbrachte ich mit der Familie von Hector und lernte die Stadt Santa Cruz kennen. Santa Cruz, östlich der Anden in der tropischen Klimazone gelegen und die größte Stadt Boliviens, bietet unzählige Sehenswürdigkeiten, bis hin zu historischen Orten, die weit in die präkolumbianische Zeit reichen.

Etwa 100 km entfernt, über 1600 hoch gelegen, befindet sich das kleine Städtchen Samaipata, von der aus es zu den Inka-Felsruinen „Fuerte de Samaipata“ (Festung von Samaipata) geht. Hier befand sich einst das Zeremonienzentrum der Inkakultur. Unbeschreiblich beeindruckend zieht sich die Ruinenanlage durch diesen Teil der östlichen Anden.

Von Santa Cruz flogen Hector und ich nach La Paz, weltweit der höchstgelegene Regierungssitz (bis 4200 m ü. M.). Eine besondere Stadt mit dem größten Höhenunterschied der Welt, die vom Illimani, dem höchsten Berg der Cordilleren in den Anden (über 6400 m) überragt wird. In La Paz läuft man die Straßen hoch und runter, das Atmen fällt etwas schwer in dieser Höhe, aber es gibt einen öffentlichen, sehr gut funktionierenden Nahverkehr. Minibusse, die halten, wenn du winkst, oder Taxis in Hülle und Fülle. Besonders beeindruckt hat mich der Teleferico, die Gondelbahn, die größte der Welt und hypermodern. Sie schwebt hoch über der Stadt und verbindet mit ihren 8 Linien den unteren Teil von La Paz (2800 m) mit dem oberen Teil El Alto (über 4000 m). Je höher wir kamen, desto beeindruckender wurde der Blick über La Paz und seine Umgebung. La Paz, Regierungssitz von Bolivien (nicht Hauptstadt), ist wild, laut und sehr bunt. Berühmt z. B. ist der Markt „La Bruja“ – (Hexe), auf dem man skurrile, teils mystische Dinge entdecken kann, typisches bolivianisches Kunsthand-

werk oder die berühmten Ponchos in allen Farben und Formen. Der Aufenthalt in La Paz schließt Fahrten in die Umgebung ein. So lernte ich das „Mondtal“ (Valle de la Luna) kennen, deren felsige Kraterlandschaft anmutet, als wäre man auf einem anderen Planeten.

Wir besuchten die Ruinenstätte Tiwanaku (Tihahuanku). Über 4000 m hoch gilt sie als die wichtigste Ausgrabungsstätte Boliviens. Die Skulpturen aus der präkolumbianischen Zeit, das bei den Bolivianern

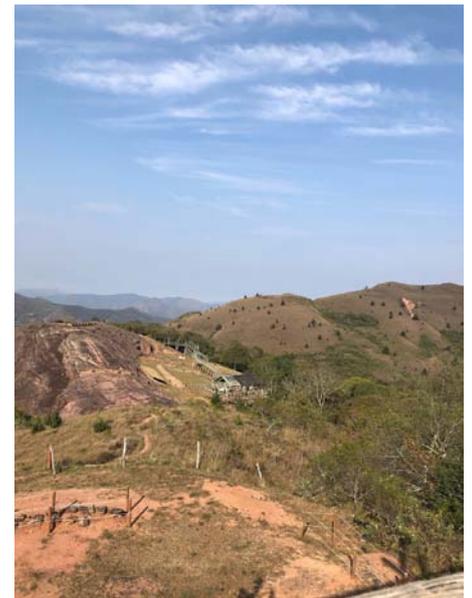


FOTO: PRIVAT

Im Gebiet der Inka.

besonders verehrte Sonnentor, die Überreste einer ehemaligen Pyramide oder unzählige Funde beeindrucken enorm und machen neugierig auf Geschichte in diesem Gebiet vor über 1000 Jahren. Bereits im 15. Jahrhundert vor Christi fand man erste Spuren und das Volk der Aymara (eine der ältesten Volksgruppen in den Anden) errichtete hier oben ein kulturelles und religiöses Zentrum, das leider nach und nach verschwand, so dass die Aymarar weiterziehen mussten. Später besiedelten die Inka das Gebiet.

Noch immer unter dem Eindruck interessantester Geschichte stehend, fuhren wir weiter zum weltbekannten Titicacasee, dem höchstgelegenen, schiffbaren See der Welt. Er befindet sich auf der Grenze Peru-Bolivien. (3800 m ü. M.) in den Anden. Um den See, der wie ein großes Meer anmutet, ranken sich unzählige Mythen, Legenden und hier, so erzählt man sich, befindet sich der Geburtsort des Inkareiches. Auf einigen der vielen Inseln leben noch heute unterschiedliche indigene Volksgruppen, die die Traditionen ihrer Vorfahren bewahren.

Mit einem Boot ging es zur Isla Flo-tante (Schwimmende Insel), auf Material aus den Tiefen des Sees erbaut, eine Art Bambus, den es nur dort gibt. Einst galt die Insel als Aussichtspunkt des Inkavolkes.

Auf die größte der Inseln – die Isla de Sol (Sonneninsel) – soll der Legende nach der Sonnengott Inti das Ehepaar Manco Capac (El Sol) und seine Frau Mama Ocllo (La Luna) auf die Insel gesetzt haben. Er, der als erster Inka-Herrscher gilt, sollte die Welt verbessern. Die Insel ist Mythos und Geschichte zugleich und über den tiefblau leuchtenden See ragen die Anden mit ihren schneebedeckten Bergen. Von der Copacabana, der Stadt auf dem Festland, mit ihrem langen Strand, ging es mit einem der kleinen Schiffe über den riesigen See zu den Inseln. Überwältigend!

Die nächste Tour durch die Anden führte uns nach Uyuni. Uyuni liegt am weltgrößten Salzmeer der Welt – Salar de Uyuni, welches sich auf 3600 m Höhe befindet und 12.000 km<sup>2</sup> groß ist. Alles war weiß, soweit wir sehen konnten.

Wir buchten einen Tagesausflug. Mitten in der Salzwüste saßen wir an Salztischen und auf Salzhockern, unbeschreiblich! Nach einer kurzen Weiterfahrt ragt mitten im Salzsee, der an sich schon spektakulär ist, die Insel Inkahuasi mit ihrem Wald aus riesigen Kakteen auf. Auf der Rücktour konnten wir einen Sonnenuntergang und einen Sternenhimmel der Superlative erleben.

Ich bin in Bolivien täglich von einer Überwältigung in die nächste „förmlich geschlittert“. Ich erfuhr, wie und wo sich das Inkareich gründete und wie es verschwand. Aber das sollte nicht alles sein. Nach dem Besuch des Salzmeers fuhren wir weiter, quer durch die Anden, nach Potosi, eine der höchstgelegenen Städte der Welt. Potosi, die einstmals reichste Stadt – nicht nur in Südamerika. Hier, mitten in den Cordilleren der Anden, befinden sich riesige Silberminen. Die spanischen Kolonialisten holten aus dem Berg „Cerro Rico“ alles Silber raus und brachten es nach Europa. In der Casa de Moneda (Haus des Geldes) konnten wir erfahren, wie damals aus dem Silber Münzen geprägt wurden. Schwerstarbeit und früher Tod bestimmtem das Leben der überwiegend indigenen Arbeiter in den Minen und bei der Verarbeitung des Silbers. Noch heute stehen die vielen Kolonialbauten in voller Pracht in Potosi, letzte Zeugnisse der spanischen Herrschaft im 16./17. Jahrhundert, die, wie so vieles in Bolivien, zum Weltkulturerbe erklärt wurden.

Mit einem letzten Blick auf den Cerro Rico ging es weiter nach Sucre, der Hauptstadt Boliviens. Hier in Sucre, die auch wegen ihrer weißen Kolonialbauten weiße Stadt genannt

wird, wurde am 6. August 1825 die Unabhängigkeitsurkunde vom spanischen Königreich unterschrieben. Benannt wurde die Stadt nach dem Freiheitskämpfer und ersten Präsidenten General Sucre und ausgerufen als Hauptstadt des neu gegründeten Staates Bolivien, benannt nach Simon Bolivar, Nationalheld Boliviens, der sich um die Unabhängigkeit von der spanischen Kolonialherrschaft mehrerer lateinamerikanischer Länder besonders verdient gemacht hat. Geschichte pur.

Auch in Sucre gibt es an jeder Ecke eine Sehenswürdigkeit – von den Kirchen bis hin zu den Parks und Plätzen. Aber auch ein anderer Besuch hat mich beeindruckt: der Saurierpark, einige Kilometer entfernt. Spektakulär ist eine Steilwand mit den originalen Spuren der Saurier aus der Kreidezeit. Noch heute findet man bei Ausgrabungen immer wieder Spuren der Saurier, die hier vor Millionen von Jahren lebten. Faszinierend!

Die Zeit verging wie im Flug und die letzte Stadt auf meiner Reise in Bolivien war Cochabamba. In Cochabamba („nur“ 2400 m ü. M.) erwartete uns nach kühlen Temperaturen oben in den Höhen Boliviens wieder sommerliche Wärme. Die Stadt, mit ihren Lagunen in der Umgebung und umgeben von viel Grün (Garten Boliviens wird sie genannt), ist laut und quirlig, überall begegneten mir Märkte und ständig wollte ich stehenbleiben. Frisches Obst, Gemüse aus der Umgebung und alles, was das Herz begehrt.

Eine der Attraktionen in Cochabamba ist die Christostatue, die hoch oben auf dem Berg Cerro de San Pedro über die Stadt ragt und größer als die weltbekannte Statue in Rio de Janeiro ist.

Die letzten Tage verbrachte ich noch einmal in Santa Cruz bei der Familie meines Freundes Hector. Mit ihm konnte ich die Schönheiten und die faszinierende Geschichte seines Landes kennenlernen, sein Land, wie er mir voller Stolz erzählte.



FOTO: PRIVAT

Ein Meer aus Salz.

Magrit Liepe

# SCHON EINMAL JEMANDEN ~~VERLOREN?~~

## BEGLEITET?



## LETZTE-HILFE-KURSE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

In diesem Kurs geht es um Basiswissen und einfache Handgriffe für die Begleitung schwerstkranker Menschen. Sterbebegleitung ist in der Familie, im Freundeskreis und in der Nachbarschaft möglich. Wir möchten ermutigen, sich Sterbenden und ihren Angehörigen zuzuwenden. Denn Zuwendung ist das, was wir alle am Ende des Lebens am meisten brauchen.

### Kursinhalte:

- Sterben ist ein Teil des Lebens
- Vorsorgen und Entscheiden
- Leiden lindern und Abschied nehmen

### Ort und Zeit:

3-4 Stunden an einem Vormittag oder Nachmittag  
Akademie der Björn Schulz Stiftung  
Wilhelm-Wolff-Straße 38 | 13156 Berlin



Aktuelle Termine  
und mehr Infos



Für eine Zeit voller Leben

[www.bjoern-schulz-stiftung.de/akademie](http://www.bjoern-schulz-stiftung.de/akademie)

## Vorbild für alle

### Eine bewegende Begegnung

Meine routinemäßigen Jubiläumsbesuche bei alten Menschen ab 85 Jahren führen mich zu den unterschiedlichsten Personen und den damit verbundenen Schicksalen. Nicht immer ist ein Besuch erwünscht oder möglich, das ist zu akzeptieren. Es können Familienfeiern sein, Reisen oder körperliche bzw. gesundheitliche Gründe, die dem im Wege stehen. Diese Jubilare erhalten dann eben eine Glückwunschkarte als Gratulation. Häufig finden diese Begegnungen aber doch statt.

So stand auf meiner Liste ein Besuch bei einer Jubilarin in Wilhelmsruh an, die ich schon vor 5 Jahren zum 80. Geburtstag aufgesucht hatte. So wusste ich in etwa, was mich erwarten würde. Ich kontaktierte sie telefonisch, sie war einverstanden. Ich kaufte einen besonders schönen Blumenstrauß und stand am Geburtstag vor der Tür. Eine helle Stimme meldete sich und ich trat ein. Mich erwartete eine Frau im Rollstuhl, die mich mit wachen Augen anstrahlte. In ihrer schönen Wohnung fielen mir sofort die vielen Blumen auf und sie konnte mir

genau berichten, von wem diese oder jene Sträuße waren. Die junge Frau, die ihr Gesellschaft leistete, stellte sich als „persönlicher Assistent“ vor. Die Jubilarin, so teilte sie mir mit, war nun durchgehend auf fremde Hilfe angewiesen. Sie konnte nicht mehr selber für sich sorgen und brauchte für die kleinsten Verrichtungen Unterstützung. Mir stockte der Atem, als ich das erfuhr.

Während meines Besuchs klingelte einige Male das Telefon; der Hörer musste ihr vors Gesicht gehalten werden und so wurde ich Zeuge liebevoller Gespräche mit den verschiedenen Gratulanten. Sie erklärte mir anschließend, wer da gerade angeru-

fen hatte. Auf mein Herz legte sich eine schwere Last, ich wurde demütig. Welche unfassbare Stärke zeigte mir doch diese Frau! Während ich mein Stückchen Kuchen selbst essen und meinen Kaffee selbst zum Mund führen konnte, war sie mit jedem Happen, mit jedem Schluck auf eine hilfreiche Hand angewiesen. Was für ein Schicksal! Mir wurde vor Augen geführt, dass nichts selbstverständlich ist und ein bisschen mehr Zufriedenheit und Demut jedem von uns gut täte.

So beendete ich tief beeindruckt meinen Besuch, der mich auch heute noch nachhaltig bewegt.

Waltraud Zerbel

**Sie möchten einen Artikel schreiben?  
Aber gerne doch!**

**Hier sind unsere Format-Vorgaben:**

Ihre Texte sollten für eine Seite etwa 500 Wörter, für 2 Seiten ca. 1.100 Wörter umfassen. Natürlich sind kürzere Beiträge auch in Ordnung. Bitte nutzen Sie eine Word-Datei o. ä. Wenn vorhanden, lassen Sie uns 1 bis 2 Fotos als jpg-Datei separat zur Textdatei zukommen. Optimal mit Vorschlag zur Bildunterschrift, zwingend notwendig der Name des Fotografen. Wir gehen davon aus, dass sämtliche Personen, die auf den Fotos zu sehen sind, ihre Zustimmung zur Veröffentlichung im *Wilhelmsruher* gegeben haben.

**DOCTORES STIEBING VÖLSCHAU**   
WIRTSCHAFTSPRÜFER STEUERBERATER PartGmbH

Hertzstraße 18 · 13158 Berlin · Fon 916 999 0 · Fax 916 777 0  
berlin@stiebing.de · www.stiebing.de

Steuererklärung	Gutachten	Steuergestaltung
Jahresabschluss	Wirtschaftsprüfung	Lohnsteuerberatung
Buchführung (DATEV)	Wirtschaftsmediation	Unternehmensberatung



**Tierärztliche Gemeinschaftspraxis**

Ute Schäfer & Anita Kapahnke  
prakt. Tierärztinnen

**HUNDE · KATZEN · HEIMTIERE · VÖGEL · REPTILIEN**

Röntgen · Ultraschall · EKG · Labordiagnostik  
Kardiologie · Dermatologie · Chirurgie  
Zahnbehandlung · Fütterungsberatung · Hausbesuche

 **498 568 80** Mo/Fr 9 bis 17 Uhr

Goethestraße 17, 13158 Berlin Di/Mi/Do 10 bis 18 Uhr  
www.tierarztpraxis-pankow.de **TERMINSPRECHSTUNDE**



## Der Kiezladen – eine kleine Erfolgsgeschichte

... nicht nur für nachhaltiges Einkaufen

Als wir vor zweieinhalb Jahren den Kiezladen eröffneten, schien es sich um ein launiges kleines Projekt zu handeln, dem niemand eine Zukunft versprach. Auch für uns war es zuerst nur auf 3 Monate begrenzt. Aber die Mühen, die wir hatten, um an den Laden zu kommen, die viele Arbeit, die wir in den heruntergekommenen Raum steckten, all die aufregenden neuen Momente, Schwierigkeiten untereinander, die wir lösten, neu geschlossene Freundschaften und nicht zuletzt die vielen interessanten Geschichten, die wir von Wilhelmsruher Kunden hörten,

machten ein Schließen für uns praktisch unmöglich.

Letztendlich trugen auch die endlosen Verzögerungen der Marktgenehmigung durch die Behörden zum längeren Bestehen des Projektes bei.

Auf diesem Wege konnten wir auch einen Traum verwirklichen: Endlich gibt es direkt im Zentrum von Wilhelmsruh ein ordentliches Sortiment von über 500 verschiedenen Produkten aus wirklich nachhaltiger, fairer und ökologischer Erzeugung und – soweit möglich – unmittelbarer Region.

Eigentlich kann man nahezu alles, was man für den täglichen Bedarf

braucht, bei uns erstehen, immer mehr sogar lose und ohne oder mit sehr wenig Verpackung: Du kannst deine Dosen oder Gläser mitbringen und dir die gewünschte Menge Darjeeling, Earl Grey, Hibiskus, schwarzen Tee oder Blackcap Kaffee direkt einfüllen lassen.

Kuhhorster Kartoffeln erfreuen sich zu Recht wachsender Beliebtheit. Wer sie einmal gekostet hat, nimmt keine anderen mehr. Und wusstest du, dass das feste Shampoo bis zu 3 Monate reicht? Das relativiert den Preis, der auf den ersten Blick vielleicht etwas teuer erscheint. Sogar noch länger hält die Handcreme. Am Ende muss keine Tube und keine Flasche in den Müll wandern, denn beide Produkte sind in dünnen Papierkartons erhältlich.

Noch weniger Müll hinterlassen die Kerzen aus entsorgten Gastrofetten: eins der innovativsten Produkte in Sachen Nachhaltigkeit.

Alles hier aufzuzählen, würde aus dem „Wilhelmsruher“ ein Buch machen und das will bestimmt niemand lesen. Komm einfach selber vorbei und schau dich um!

Zu allen Produkten gibt es eine kleine Geschichte zu erzählen, viele Hersteller kennen wir persönlich und halten gute Kontakte. So haben wir z. B. ein Hafer- und ein Linsenfeld adoptiert, die gesamte Ernte findest du lose im Kiezladen: Die allerleckersten Linsen, die übrigens – für Nichtvegetarier – zusammen mit dem Wildconsommé zu einer köstlichen Linsensuppe werden.

Wenn du bei uns einkaufst, verdient kein Konzern mit, nicht mal ein Großhändler, denn wir beziehen alles direkt vom Erzeuger. Und für jede Idee, die zu uns getragen wird, sind wir sehr dankbar. Viele der Produkte haben ihren Weg durch Anregungen und Vorschläge von Kunden in den Kiezladen gefunden.

*Maria-Barbara Steinacker*



### P & K Versicherungsmakler GmbH

- Ihr unabhängiger Versicherungsmakler -

Wilhelmsruh, Rosenthal,  
Berlin und Umgebung

**Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin z. B. zur Hausrat-,  
Haftpflicht-, Unfall-, Rechtsschutz- oder Wohngebäudeversicherung!  
Wir informieren Sie umfassend.**

Besuchen Sie uns auch im Internet unter: [www.pundk.com](http://www.pundk.com).  
Garibaldistr. 21, 13158 Berlin - E-Mail: [pankow@pundk.com](mailto:pankow@pundk.com)  
Telefon: 030 889206-3 - Fax: 030 889206-44



Hauptstraße 19, Berlin 13158  
Telefon 030/64 4798 81

[info@handinhand-wilhelmsruh.de](mailto:info@handinhand-wilhelmsruh.de)  
[www.handinhand-wilhelmsruh.de](http://www.handinhand-wilhelmsruh.de)



## Wege aus der Not

### Teil 2 eines sehr persönlichen Berichts

*In der Dezemberausgabe 2022 schilderte Anke Tovenrath in beeindruckender Freimütigkeit ihre von schwerwiegenden Problemen beeinträchtigte gesundheitliche Situation. Im folgenden Beitrag beschäftigt sie sich mit konstruktiven Lösungsansätzen, die auch anderen Betroffenen helfen könnten. Ihr Plädoyer gegen Vorurteile und für Mitmenschlichkeit scheint uns besonders in Zeiten wie diesen besonders wertvoll und lesenswert.*

Im Laufe meiner Erkrankung wurde mir immer bewusster, dass wir einfach nicht genug über neurologische Andersartigkeit wissen, die in unserer Gesellschaft viel häufiger als vermutet auftritt. Und die, wie auch ADHS und andere Formen von Neurodiversität, möglicherweise einer keineswegs „unnormalen“ menschlichen Vielfalt entsprechen. Selbst mein Rechtschreibprogramm hat davon bisher wenig gehört und schlägt vor, aus „Neurodiversität“ „Neurodermitis“ zu machen.

Was wir dringend brauchen, ist Aufklärung und Bildung. Und mehr davon in deutscher Sprache, u. a. vermittelt von Menschen, die es direkt betrifft. Wir brauchen das für unser Schulsystem, am Arbeitsplatz, in Seniorenheimen, in Krankenhäusern, Kitas, im gesamten Gesundheitssystem. Vor allem aber

im Bereich der Psychiatrie und Psychologie, da selbst dort Autismus oder AD(H)S als übergeordnete Diagnose oft nicht in Betracht gezogen wird. Man zählt sie zu den Entwicklungsstörungen, sodass oft nur Kinder- und Jugendpsychiater in ihrer Ausbildung damit intensiver zu tun haben. Und wir brauchen mehr Diagnosestellen und überarbeitete Diagnosekriterien für Autismus bei Mädchen und Frauen und generell im Erwachsenenalter. Diese sind noch immer sehr auf jung/weiß/männlich ausgelegt, da allen voran Hans Asperger davon ausging, dass nur Jungen betroffen seien.

Wir brauchen außerdem neue Formen von Barrierefreiheit und Strukturen, die anderem Denken und Lernen entsprechen, die es neurodivergenten Menschen besser ermöglichen, ihren Beitrag in Wirtschaft und Gesellschaft zu leisten. Weil wir mehr Sichtbarkeit benötigen, macht eine offizielle Diagnose einen Unterschied. Doch Wartezeiten von bis zu zwei Jahren bei den wenigen kompetenten SpezialistInnen sind die Regel. Autismus ist keine Krankheit und nicht irgendein Programm, das bei uns läuft. Es ist das Betriebssystem und wir brauchen vielfältige berufliche Möglichkeiten. Wir sind nicht alle glücklich als eremitenhafte Programmierer und keiner sollte

sich heute noch vor innerer Zerrissenheit erst ein Ohr abschneiden müssen, um mit seinen Fähigkeiten und seiner Kreativität gesehen zu werden. Mit unserer Wahrnehmung für Details, unserer Fähigkeit, analytisch und oft „outside the Box“ zu denken, unserem häufig stark ausgeprägtem Sinn für Gerechtigkeit werden wir gebraucht. Doch erfolgreiche Organisationen für Coaching und berufliche Eingliederung bunter Menschen auf dem Ersten Arbeitsmarkt, wie Diversicon(.de) hier in Berlin, mussten jüngst dicht machen, u. a. wegen der Streichung von Geldern.

Was wir nicht wollen, ist, dass über uns geredet wird, statt mit uns. Ebenso wenig hilfreich sind Politiker, die unbedacht jemandem wie Putin „autistische Züge“ bescheinigen und uns somit alle im gleichen Atemzug beleidigen. Auch alte Zöpfe, unsere „Natur“ betreffend, sollten nicht weiter geflochten werden. Denn wir sind voller (Mit) Gefühl! Die Regulation und Wahrnehmung von Gefühlen gestaltet sich allerdings oft schwierig und so hält sich das Vorurteil, wir würden uns wenig aus Menschen machen. Es kann auch Überforderung und unsere Sensitivität sein, die uns Dinge lieber allein tun lassen, was uns daran hindert, unsere größten



**Handgreiflich** Andreas Schröder

Praxis für Physiotherapie

13158 Berlin, Goethestr. 2 Telefon 030/91 49 04 07  
 Mobil 0172/3 14 15 36 Fax 030/54 82 79 68  
 andreas.schroeder@handgreiflich-berlin.de  
 www.handgreiflich-berlin.de



**floristeria**  
ramona semt

kreative Floristik für jeden Anlass

Hauptstraße 21 \* 13158 Berlin  
 Tel: 030-9163870  
 Fax: 030-9164625  
 www.floristeria-semt.de

Momente des Glücks teilen zu können. Allgemein werden wir oft mehr durch unsere Umwelt behindert, als behindert zu sein. Das kann sehr einsam machen, denn viele von uns wollen mit Freunden, Partner und Familie ihr Leben teilen. Und Untersuchungen zeigen, dass AutistInnen unter sich oft problemlos kommunizieren. Im Mix mit neurotypischen Menschen allerdings fällt Austausch oft schwer. Doch das gilt für beide Seiten.

Ich hoffe deshalb, Sie werden diesem Text nachsinnen, darüber sprechen und somit dieses „bunte trojanische Pferd“ etwas weiter führen, um Klischees durch Wissen zu ersetzen. Und damit wir in Zukunft auch hier mehr von Mädchen und Frauen zu sehen und zu hören bekommen. Denn um die berühmte Dr. Temple Grandin zu zitieren: „Eine Frau zu sein, bescherte mir in meinem Leben weit mehr Diskriminierung als Autismus!“ Und wie sie und Greta Thunberg haben wir Wertvolles beizutragen und wollen mitreden!

Ich persönlich hoffe auf jeden Fall, weiter schreiben zu können, wie ich es mir als Mädchen schon erträumt hatte, und damit für mich irgendwann eine gewisse Autonomie, vielleicht als Autorin, zu schaffen. Denn endlich klappt auch das immer besser, und es ist für mich eine bisher ungekannte Quelle der Freude und Selbstwirksamkeit.

#### Zum „Weiterwissen“:

- Dr. Tony Attwood (Webseite, Bücher und Mitschnitte seiner Vorträge auf YouTube)
- „Why everything you know about autism is wrong“ TED Talk von Jac den Houting (YouTube)
- HBO Spielfilm über Temple Grandin (u. a. als Stream zu finden)
- „The world needs all kinds of minds“ TED Talk von Temple Grandin (YouTube)

Anke Tovenrath

Ich habe das Register der Krankheiten angesehen  
und habe die Sorgen und traurigen Vorstellungen  
nicht darunter gefunden. Das ist sehr unrecht.

(Georg Christoph Lichtenberg)



ZEICHNUNG: A. TOVENRATH

Der Weg nach oben ist stets offen.

## Neues von den Wilhelms ... und Altes auch irgendwie

Liebe Wilhelmsruherinnen, wie oft haben Sie schon den Spruch gehört „Was lange währt, wird endlich gut!“ Selten war dieser so angebracht wie jetzt, denn nach zwei Jahren Ringen und Warten, verzögert durch Pandemie, Behördenstau und Energie-Engpässe, ist es soweit: im März startet endlich der samstäglich Wochenmarkt. Schauen Sie vorbei, es gibt immer wieder Neues zu entdecken und auch Aktionen für Groß und Klein werden Sie überraschen.

Nach der Veranstaltung in der Roten Schule, die sich um Verbesserungsmöglichkeiten entlang der Hauptstraße drehte, haben sich drei neue AGs gegründet, die sich den drängendsten lösbaren Problemen annehmen: AG Geschäfte, AG Verkehr und AG Grün.

Die AG Grün bepflanzt bei einer Mitmach-Aktion die hässlichen Kübel neu und verschönert sie. Die genauen Termine geben wir bei nebenan.de und natürlich im Kiezladen bekannt. Eine weitere Aktion startet am Samstag, 04. März 2023. Alle sind eingeladen mitzuhelfen, in einem ersten Schritt das Birkenwäldchen am S-Bahnhof Wilhelmsruh von Müll und Schrott zu befreien. Im Anschluss wollen wir unseren gemeinsamen Erfolg feiern und begrillen! Kommt zahlreich! Zangen, Handschuhe und Mülltüten werden von der BSR gestellt.

Die AG Verkehr intensiviert den Austausch mit dem Verein für nach-



Das ist hässlich – Das muss weg!

FOTO: N. THOMA

haltige Verkehrsentwicklung Pankow. Leider fehlt stadtplanerisch noch immer ein einheitliches und vernünftiges Verkehrskonzept für den Norden Pankows, das u. a. den Schwerlastverkehr umleitet, der durch die Wohngebiete geleitet wird (und hier ist nicht die Rede von der BSR oder dem Lieferverkehr aus der Flottenstraße, sondern riesigen Lastern, die weite Strecken vor und hinter sich haben). Verschlimmbessert wird das Problem durch die schlecht geplanten Bau- und Fällmaßnahmen in der Kastanienallee, deren Auswirkungen dann auch in Wil-

helmsruh spürbar werden. Deshalb der Aufruf an alle Betroffenen: Informiert euch auf der Internetseite <https://verkehr-pankow.de>, dort kann man den Newsletter bestellen, und kommt zu den Treffen im Spok. Unterdessen stellen wir eine Rad-Reparatur-Station auf, wo die Liebhaber des CO<sub>2</sub>-neutralen Transportes kleine Wehwehchen beheben können.

Die AG Geschäfte organisiert einen Gewerbetreibenden-Stammtisch (zu Fragen der Pandemiebewältigung, Online-Präsenz usw.). Alle interessierten Ladeninhaber sind herzlich eingeladen, uns proaktiv anzusprechen. Uns beschäftigt außerdem die Frage, was kommt in die Leerstände, was passiert mit dem Areal am Wilhelmsruher Tor (Sie erinnern sich: Gestank!) und wie bekommen wir einen Droge-riemarkt?

Wir freuen uns immer über Mitstreiter, Anregungen, Lob und konstruktive Kritik an

[info@wilhelm-gibt-keine-ruh.de](mailto:info@wilhelm-gibt-keine-ruh.de)

*bleiben Sie gesund, Ihre Nele Thoma  
und Barbara-Maria Steinacker*

### GOLDSCHMIEDE

Matthias Krüger

Anfertigung von Schmuck in Gold, Silber und Platin  
Reparatur, Auf- und Umarbeitung von Schmuck  
Fertigung von individuellen Trauringen  
Ankauf und Verarbeitung von Altgold

Hauptstraße 28, 13158 Berlin-Wilhelmsruh, Tel.: 91740555  
Di. – Fr. 9.00 – 18.00 Uhr, Mo. & Sa. nach Vereinbarung

## Sozialtourismus?

So ein Quatsch!



FOTO: W. SCHMITZ

Viktoria und Sascha – eine Bereicherung für Laib & Seele.

**E**in bundesweit bekannter Politiker äußerte kürzlich im Hinblick auf ukrainische Flüchtlinge, bei denen handele es sich um „Sozialtouristen“, also um Menschen, die nach Deutschland ausschließlich deshalb kommen, um Gelder abzugreifen. Wie sehr diese absurde Behauptung der Wirklichkeit widerspricht, zeigt das Beispiel von Viktoria und Sascha, die die Arbeit von Laib & Seele in Wilhelmsruh tatkräftig ehrenamtlich unterstützen.

„Viktoria, kannst du mal kommen und übersetzen?“ Wie so oft wären wir auch diesmal ohne sie ziemlich aufgeschmissen, unserer ukrainischen Helferin. Viktoria, in ihrer Heimat als Oberschullehrerin für Technik tätig, ist seit über einem halben Jahr jeden Donnerstag eine unverzichtbare Unterstützung bei unserer Arbeit im Toller 31. Und auch diesmal ist sie

prompt zur Stelle, um wertvolle Übersetzerdienste zu leisten. Seit dem Überfall Putins nämlich gehören über 50 Geflüchtete aus der Ukraine zu unserem Kundenkreis. Und da sie überwiegend keine Deutschkenntnisse besitzen, bereitet die Verständigung mit ihnen große Probleme. Umso glücklicher sind wir über Viktorias Mitarbeit. Stets freundlich und engagiert erleichtert sie die Abläufe bei der Registrierung und hilft zudem bei der später erfolgenden Lebensmittelausgabe sowie beim abschließenden Aufräumen

und Saubermachen. „Für mich ist es selbstverständlich, dass ich den Ber-

linern etwas zurückgebe. Schließlich wird mir und meiner Familie hier von vielen Menschen großartig geholfen.“, lautet die Antwort auf die Frage nach ihrer Motivation.

Gleiches trifft zu auf Sascha, Viktorias Ehemann, der uns seit über drei Monaten ebenfalls wunderbar unterstützt. Kisten schleppen, Lebensmittel auspacken, Tische auf- und abbauen. Für den Rechtsanwalt aus der Ukraine ist keine Arbeit zu schwer. Wenn Not am Mann ist, steht Sascha bereit. Gemeinsam mit seiner Frau und den vier Kindern Andrii (8 Jahre), Artem (10), Angelina (12) und Nadia (19) lebt er seit nunmehr fast einem Jahr in der Uhlandstraße und ist dabei, sich und seiner Familie hier eine Existenz aufzubauen. Ungeachtet aller bürokratischen Hemmnisse bemüht er sich unermüdlich um eine Arbeitsstelle und hofft, mit seiner Familie bald auf eigenen finanziellen Füßen stehen zu können.

Ist das etwa Sozialtourismus?

Wolfgang Schmitz  
(Ehrenamtlicher Mitarbeiter bei  
Laib & Seele seit 2018)

## Schluss mit Rätselfragen!

### Wir haben einen neuen Namen Unser Service und Team ändert sich nicht

Hauptstraße 42  
Tel.: 030/617 44 898  
www.becker-hörsysteme.de

**B** BECKER  
HÖRSYSTEME

# Der Tod des Küchenchefs

## Spannende Lesung in der KulturPost

Am 20. Januar ging es in der KulturPost kriminell zu. Nein, nicht was Sie denken! Niemand wurde beklaut oder belästigt, aber es ging um einen Mord – natürlich keinen aktuellen – sondern um einen, der 1980 geschah. Soviel zum Hintergrund einer sehr spannenden Lesung der bekannten Autorin Bettina Kerwien, die an diesem Abend aus dem Buch „Tiergarten Blues“ vor einem interessierten Publikum vorlas. Der Krimi ist Teil der Reihe „Es geschah in Berlin“ – in der Kriminalfälle vergangener Jahrzehnte dargestellt werden.

Es war ausgesprochen beeindruckend, wie es Frau Kerwien gelang, ihr Publikum auf eine Zeitreise in das Jahr 1980 in Westberlin mitzunehmen. Die Handlung beginnt mit dem Einsturz des südlichen Spannbetondaches der Berliner Kongresshalle im Tiergarten – vielen sicher besser unter dem Namen „Schwangere Auster“ bekannt. Dabei wird der Koch des Restaurants getötet.

Es sind die vielen Details der Orte in Berlin und der handelnden Personen – mit graziler Sprache und feinem Humor gezeichnet, die

den Zuhörer ins Jahr 1980 versetzen. Man glaubt, die Straße, das Gebäude oder die Person von vor 43 Jahren vor sich zu sehen. Ja, auch einen Eindruck zu erhalten von der deutsch-amerikanischen Freundschaft vor dem Hintergrund des Einsturzes der Halle. Toll recherchiert und faszinierend in Worte gefasst – ja, Frau Kerwien liebt das Schreiben und beherrscht es.

Natürlich löst Kriminalkommissar Peter Kappe – unverwechselbar ein Kind seiner Zeit, ein Unikat – den Fall. Wie? Wird auch hier natürlich nicht verraten. Warum? Ganz einfach, ich möchte Ihnen nicht vorab die Spannung nehmen, falls Sie sich entschließen sollten, den Krimi selber zu lesen. Und das lohnt sich wirklich!

*Peter Bütow*



In freudiger Erwartung der Lesung – Autorin und Organisatorin.

Foto: P. BÜTOW

### Wilhelmsruher Kalender

Immer wissen, was los ist



[www.wilhelmsruher-kalender.de](http://www.wilhelmsruher-kalender.de)

Möchten Sie, dass Ihr Termin dort erscheint, schicken Sie eine Mail mit allen wichtigen Daten an: [kiezkalender@marcushildebrandt.de](mailto:kiezkalender@marcushildebrandt.de)



### Eltern- und Familienberatung

**Petra Wohlgemuth, Praxis im Turm**  
Goethestr. 6, 13158 Berlin  
Telefon 030-498 568 73  
[kontakt@petra-wohlgemuth.de](mailto:kontakt@petra-wohlgemuth.de)  
[www.petra-wohlgemuth.de](http://www.petra-wohlgemuth.de)

- Beratung/Coaching für**
- \* Eltern, Familien
  - \* Alleinerziehende
  - \* Kinder/Jugendliche
  - \* Kindergärten/Schulen



Jeden Samstag 10 -16 Uhr

# WILHELMSMARKT

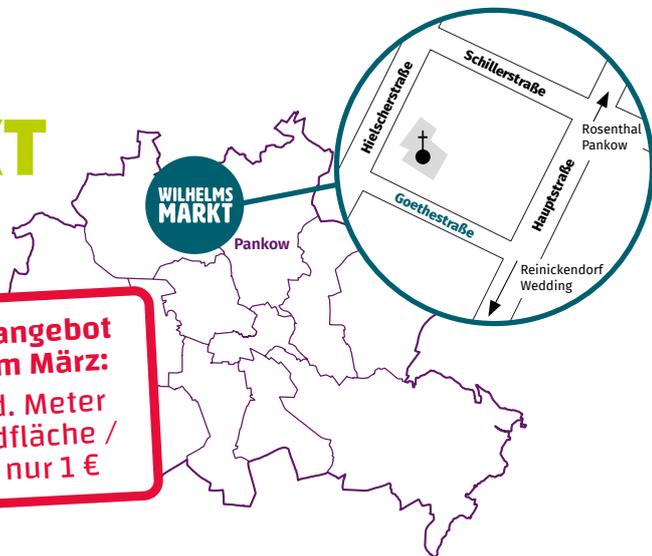
Goethestraße/Hauptstraße, 13158 Berlin

## Wochenmarkt und Nachbarschaftstreff in Pankow-Wilhelmsruh

Frische, regionale und Bio-Lebensmittel, Streetfood und, und, und ... für eine lebendige Kundschaft, die gute Produkte schätzt.

**Macht mit! Meldet Euch an!**

**Startangebot nur im März:**  
je lfd. Meter Standfläche / Tag nur 1 €



## 1. Kontakt

Name/Kontakt \_\_\_\_\_ Straße \_\_\_\_\_  
 Ansprechpartner(in) \_\_\_\_\_ PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_  
 E-Mail \_\_\_\_\_ Telefon oder Mobil \_\_\_\_\_

## 2. Produkte und Angebote / Bitte genau angeben

\_\_\_\_\_

➔ **Spezielle Produktmerkmale:**  biologisch  regional  selbst gemacht  \_\_\_\_\_

## 3. Standgröße, Fläche, Strombedarf

➔ Wir kommen am \_\_\_\_\_ (Datum 1. Standtag)  
 ➔ Wir brauchen \_\_\_\_\_ lfd. Meter für \_\_\_\_\_ Stück  Anhänger/Verkaufsfahrzeug  Zelt/Schirm/Tisch  
 \_\_\_\_\_ Stück Leihstände  
 \_\_\_\_\_ Steckdosen für  Schukostecker  CEE-Stecker 16A  CEE-Stecker 32A

## 4. Preise und Kosten (alle Preise inkl. 19% Ust.)

<b>Standmieten:</b> lfd. Meter = 1 m (l) x 2,50 m (t)	<b>Stromsteckplätze:</b>	<b>Leihstände:</b>
➔ Verkaufsstände 6,00 €/lfd.M.	➔ Schukosteckdosen 5,00 €/St.	➔ 14,00 €/St.
➔ Cateringstände 10,00 €/lfd.M.	➔ CEE-Steckdosen 16A, rot 10,00 €/St.	überdacht
➔ Mischstände 8,00 €/lfd.M.	➔ CEE-Steckdosen 32A, rot 20,00 €/St.	3 m (b) Verkaufsfrontlänge x 2,50 m (t) Standtiefe

## 5. Sonstige Bestimmungen

- ➔ Unter den eingehenden Bewerbungen nehmen wir eine Auswahl vor.
- ➔ Zeitfenster Aufbau: zwei Stunden vor Beginn der Verkaufszeit; Zeitfenster Abbau: zwei Stunden ab Ende der Verkaufszeit.
- ➔ Der Standplatz ist besenrein zu hinterlassen; Müll ist selbst zu entsorgen; Trinkwasser steht zur Verfügung.
- ➔ Bei Strombedarf sind ein Stromkabel (ca. 25m Länge) für den Außenbereich (mindestens Schutzklasse IP44) mitzubringen
- ➔ Im Übrigen gilt unsere Marktordnung: [www.mv-perske.de/marktordnung.html](http://www.mv-perske.de/marktordnung.html)

Mit seiner Unterschrift bestätigt der Aussteller den Erhalt der Allgemeinen Geschäftsbedingungen und erkennt deren Geltung als Vertragsgrundlage an. Die Anmeldung ist verbindlich.

➔ Ort, Datum \_\_\_\_\_

➔ Unterschrift /Stempel \_\_\_\_\_

**Senden**



**oder per Post / Fax an:**

Marktverwaltung Rainer Perske  
Greifswalder Straße 5, 10405 Berlin  
Fax: 030 - 29772591, Tel: 030 - 29772486  
info@mv-perske.de



## Die Frau am Weiher

### Eine Wilhelmsruher Seeidylle

Fast an jedem Morgen geht sie zum Weiher. So gegen 9:00 Uhr, manchmal auch schon um 8.

Meist ist sie dann noch allein, bis auf vereinzelte „Gassi-Geher“.

Sie geht fast feierlich um den Teich, immer rechts herum. Es scheint ihr egal zu sein, ob die Morgensonne scheint oder Regen den Weg aufweicht, ob Schnee liegt oder der Sturm die Schwarzerlen bewegt. Besonders schön findet sie es, wenn frühe Sonnenstrahlen die Tautropfen glitzern lassen. Sie geht zuerst zu dem gemauerten Podest, verharnt dort still und wartet – auf das Wasserhuhn mit dem roten Schnabel, auf den Reiher, der manchmal im Wasser steht oder die schwankenden Äste der Bäume anfliegt.

Um den goldenen Koi zu treffen, muss sie zum gegenüber liegenden Ufer weitergehen. Drüben am Schilf, wo die Äste tief über dem Wasser hängen, zieht er mitunter seine Bahnen. Gelassen und fast schon majestätisch. Immer ist Bewegung am Weiher. Was wisperst da? Wer verursacht die aufsteigenden Blasen? Na ja, man muss ja nicht alles wissen, mitunter reicht das Staunen.

Danach geht sie, in Gedanken versunken, in eine stille Ecke des Parks. Sie bleibt dort stehen und es scheint, als versinke sie für längere Zeit in sich selbst. Sie beginnt mit langsamen, fließenden Bewegungen, was durch ihre weiße Kleidung noch geheimnisvoller wirkt. Gassigeher wollen sie nicht stören und machen einen weiten Bogen um sie.

Einmal, nach einer Sturmnacht, muss sie traurig feststellen, dass ein großer Baum in den Weiher gestürzt ist. Was nun? Sie spricht die Männer vom Gartenbauamt an, die sich immer um die Pflege dieses Fleckchens Erde kümmern, doch die wissen auch keinen Rat. Aber natürlich gibt sie nicht auf. Sie findet eine verständnisvolle Ansprechpartnerin im zuständigen Amt und nach wenigen Wochen ist der Baum beseitigt und der ursprüngliche Zustand des Weihers wiederhergestellt.

Nun geht sie wieder glücklich lächelnd jeden Morgen um den Teich in der Garibaldistraße, die „Frau am Weiher“.

*Günther Wolf*

## Chor-Projekt Anthems von Georg Friedrich Händel

### Herzliche Einladung zum Mitsingen

Unser Chor trifft sich donnerstags von 19:30 bis 21:30 Uhr im Gemeindesaal der Kirche in Wilhelmsruh zur gemeinsamen Probe. Wir singen mit Freude und Anspruch überwiegend klassische Chorliteratur aus verschiedenen Epochen. Dabei wird viel Wert auf Stimmbildung, Ausdruckskraft und einen guten Klang gelegt.

In unserer Gemeinschaft pflegen wir eine vertrauensvolle und herzliche Atmosphäre sowie einen wertschätzenden Umgang.

Unser Hauptziel im ersten Halbjahr: Am Sonntag, dem 7. Mai 2023, gestalten wir den Kantate-Gottesdienst; dabei soll festliche barocke Musik von Georg Friedrich Händel (1685 – 1759) zur Aufführung kommen. Wir wollen den Psalmen-Lobgesang (engl. Anthem) „O sing unto the Lord a new song“ („O singet dem Herrn ein neues Lied“) HWV 249b nach Psalm 96 und 93 sowie den ersten Teil des Anthems „O be joyful in the Lord“ („O seid fröhlich in dem Herrn“) HWV 246 nach Psalm 100 musizieren.

Die Werke sind den „Chandos Anthems“ entnommen, einer Gruppe von elf Anthems, die Händel in den Jahren 1717 – 1718 während seines Aufenthalts auf Schloss Cannons in Auftrag des Herzogs von Chandos, James Brydges, komponierte.

Sie zeichnen sich durch einen pracht- und würdevollen Tonfall aus. Es wird uns ein Instrumental-Ensemble begleiten, bestehend aus Oboe, Fagott, zwei Violinen, Violoncello, Kontrabass und Orgel. Voraussichtlich werden wir die Werke in englischer Originalsprache singen, da die deutschen Übertragungen nicht so geschmeidig und etwas bemüht sind. Ein idealer Zeitpunkt, um für dieses Projekt in den Kirchenchor einzusteigen, wäre ab Februar.

Zudem singen wir im Gottesdienst am Sonntag 19. Februar, bei der Passions-Andacht am Freitag 17. März und beim Sommerfest am 25. Juni.

Wenn Sie Interesse am Mitsingen haben, wenden Sie sich bitte gern an Kantor Michael Geisler. Wir freuen uns auf weitere Mitsängerinnen und Mitsänger.

Mail: [geisler@hoffnungskirche-pankow.de](mailto:geisler@hoffnungskirche-pankow.de) | Tel.: 030/44 67 45 86 oder 0175/85 61 719



*Michael Geisler*

## Veranstungshinweise

**A**uch für dieses Frühjahr hat unser Veranstaltungsteam wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, und wir hoffen, dass viele Besucher den Weg in die KulturPost finden.

Am **3. März ab 17 Uhr** berichtet **Ingrid Pilz** über „**Die unbeugsamen Alten**“, die nach dem Motto „Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt“ im Jahr 2012 für den Erhalt der Begegnungsstätte Stille Straße 10 in Niederschönhausen kämpften. Sie malten Plakate, sammelten Unterschriften, nahmen an Sitzungen teil und zogen schließlich mit Matratzen und Schlafsäcken für 112 Tage in die Villa ein. Ihr Widerstand hatte Erfolg und die Begegnungsstätte blieb erhalten. Ingrid Pilz, die selber dabei war, erzählt von ihren Erfahrungen. Wir bitten Sie um eine Spende.

Dann wird es in der KulturPost wieder magisch, denn am **19. März um 16 Uhr** tritt der **Zauberkünstler André Kursch** mit seiner Show „**Ick wunda mir üba jarnüschd mehr**“ bei uns auf. Herr Kursch ist ein Wilhelmsruher Junge und bestimmt dem Einen oder Anderen noch bekannt. Aufmerksame Leser mögen jetzt vielleicht einwenden: „Der war doch im Dezember erst da.“ Ja, das ist richtig, aber wegen des großen Erfolges wird die Show wiederholt. Eintritt 30 Euro, Kartenbestellungen nur bei Herrn Kursch, Telefon 030 47 54 83 06 oder Mail [info@andrekursch.de](mailto:info@andrekursch.de).

Schon am **24. März um 19 Uhr** geht es musikalisch weiter. Das **Duo Jaromir und Reinhold** präsentiert mit Gitarre, Banjo, Dobro und Mundharmonika sein Programm „**Americana**“ und spielt eine Mischung aus Folk-, Blues- und Countrymusik. Wir bitten Sie im Namen der Musiker um eine Spende.

Am **31. März um 19 Uhr** präsentieren wir: „**Flora: Jagd durch den weißen Regenwald**“. **Franziska Szmania** liest aus ihrem neuen Buch, in dem Pflanzen die Spitze der Nahrungskette erreicht haben und Jagd auf ein junges Mädchen machen. Der Eintritt 5 Euro, für Schüler und Studenten 3 Euro (empfohlen ab 16 Jahren).

Am **14. April um 19 Uhr** beginnt die Veranstaltungsreihe „**Preußen kommen**“ und Friedrich der Große und sein Kammerherr Gabriel Michael Friedersdorf werden uns mit ihrem Besuch beehren. Sollten die Herren Ihnen

irgendwie bekannt vorkommen, bitte nicht wundern. In den Kostümen stecken **Günter Wolf und Hartmut Hempel**, die Ihnen im ersten Teil der Veranstaltungsserie preußisches Striptease präsentieren. Aber keine Aufregung, es wird wohl alles ganz gesittet zugehen. Der Eintritt beträgt 5 Euro.

Am **22. April um 14 Uhr** treffen wir uns mit **Harald Bröer**, der sich bei einem **Spaziergang** mit uns auf eine Spurensuche nach den Wurzeln von **Wilhelmsruh** begeben möchte. Der genaue Startpunkt wird noch bekanntgegeben. Die Teilnahme erfolgt gegen Spende.

Am **12. Mai um 19 Uhr** wird es in der KulturPost mit **Kriminaloberrat a. D. Berndt Marmulla** wieder kriminell. In seinem Programm „**Aus Liebe morden?**“ geht es um Frauen und Männer, die aus angeblicher Liebe getötet haben. Danach schildert er Kriminalfälle aus Pankow (Wilhelmsruh), bei denen er selbst im Einsatz war. Eine Karte kostet 5 Euro.

Eine Autorenlesung findet am **2. Juni um 19 Uhr** statt. **Kerstin Hensel**, eine Schriftstellerin, die in Wilhelmsruh wohnt, liest aus ihrem Roman „**Regenbeins Farben**“. Drei trauernde Witwen lernen den gleichen Mann kennen und buhlen um seine Gunst. Herrlich komische Verwicklungen nehmen ihren Lauf ... Auch hier beträgt der Eintritt 5 Euro.

Bitte auch beachten: An **jedem ersten Mittwoch im Monat** treffen sich die Stricklieseln auch weiterhin um **16 Uhr** in der KulturPost, um ihre tollen Kreationen zu zaubern. Wenn Sie Lust zum Handarbeiten haben oder es besser lernen wollen, sind Sie herzlich willkommen.

Bitte gehen Sie über den Hof und benutzen Sie den Hintereingang, denn die Bibliothek ist dann eigentlich geschlossen, um den fleißigen Stricklieseln die nötige Ruhe zu verschaffen.

Und dann ist da noch für den **Sommer** ein **Kiezfest** anlässlich **130 Jahre Wilhelmsruh** geplant. Das Programm wird momentan von vielen beteiligten Organisationen vorbereitet. Wir informieren Sie, wenn die Details feststehen.

*Ich würde mich freuen, Sie demnächst bei einer unserer Veranstaltung begrüßen zu dürfen.*

*Renate Iversen*



Welche Ehre! Günter Wolf als Friedrich der Große erscheint am 14.4. persönlich.

FOTO: PRIVAT

